

Protokoll der 4. Sitzung der Fachkommission zur Würdigung, Einordnung und Kontextualisierung bedeutsamer Persönlichkeiten der Stadtgeschichte zur Fortschreibung der Liste historischen Gräber in der Landeshauptstadt Dresden

Leitung: Frau Dr. Sack

Protokollführung: Lars Fiebig

Beginn: 13.30 Uhr

Ende: 15.15 Uhr

Ort: Technische Universität Dresden, Philosophische Fakultät, Zellescher Weg 17, 01069 Dresden
(Besprechungsraum des Dekanats, 1. Etage, Raumnummer ASG04)

Teilnehmende:

X anwesend

E entschuldigt

U unentschuldigt

U	Frau Dr. Christina Ludwig	E	Herr Dr. Hans-Peter Hasse
U	Herr Prof. Thomas Kübler	U	Herr Maximilian Aschenbach
E	Herr Mario Schmidt	E	Herr Dr. David Klein
X	Frau Christiane Filius-Jehne	X	Frau Katja Porrmann (i.V. Hr. Thiel)
X	Herr Tilo Wirtz	X	Frau Prof. Dr. Dagmar Ellerbrock
U	Herr Matthias Rentzsch	U	Frau Susanne Dagen
X	Frau Dr. Birgit Sack	E	Herr Stefan Engel
X	Herr Prof. Dr. Andreas Rutz	X	Herr Holger Hase
X	Herr Prof. Dr. Mike Schmeitzner		

Tagesordnung:

- I. Eröffnung der Sitzung durch die Vorsitzende der Fachkommission, Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und Herstellung der Beschlussfähigkeit sowie Feststellung der Tagesordnung
- II. Bericht über die Arbeitsfortschritte der Recherchegruppe des Instituts für Sächsische Geschichte und Volkskunde e.V. (ISGV) – Präsentation durch Herrn Prof. Andreas Rutz
- III. Beratung über das weitere Vorgehen
- IV. Sonstiges

TOP I.

Frau Dr. Sack eröffnet die vierte Sitzung der Fachkommission und heißt das Rechercheteam des ISGV als Gast herzlich willkommen. Das aktuelle Rechercheteam besteht aus Frau Dietze, Frau Pawlowitsch, Herrn Badura, Herrn Dr. Schwanitz, Herrn Iwanski und Herrn Schuster. Sie weist darauf hin, dass Herr Dr. Hasse, Herr Engel, Herr Schmidt und Herr Dr. Klein entschuldigt sind. Die Tagesordnung und das Protokoll der letzten Sitzung wurden fristgerecht zugestellt. Frau Dr. Sack informiert die Teilnehmenden darüber, dass die Abteilung Protokoll eine begriffliche Trennung zwischen historischem Grab und Ehrengrab wünscht. Anlass war die zugesandte Anlage der Recherchebögen. Dort steht in der Kopfzeile Ehrengräber der Stadt Dresden. Es sind natürlich nicht alle hier aufgeführten Personen Ehrenbürger der Stadt. „Ehrengrab“ soll den Ehrenbürgern der Stadt Dresden vorbehalten sein. Sie weist darauf hin, dass der Begriff Ehrengrab in anderen Städten nicht so eng gefasst wird. Das gilt auch für den entsprechenden Wikipedia-Eintrag. Eine weitere begriffliche Fassung mache es möglich, dass aus einem bisherigen „Ehrengrab“, sofern die Person für nicht mehr ehrenwürdig befunden, aber historisch bedeutsam befunden wird, ein „historisches Grab“ wird. Sie verweist auf das Beispiel der Stadt Darmstadt.

Frau Lorenz (Abt. Protokoll – Gast) betont noch einmal die Wichtigkeit der klaren Unterscheidung zwischen Ehrengrab und historischem Grab. Diese Unterscheidung ist relevant, um die über 50 Ehrenbürger Dresdens gezielt in die Öffentlichkeit zu bringen. Einheitliche Kennzeichnungen der Ehrengrabstätten auf den Dresdner Friedhöfen sind geplant, begleitet von einem Wettbewerb und entsprechenden Verfahren. Dieser Schritt markiert den Beginn eines Prozesses, bei dem auch finanzielle Mittel eine Rolle spielen werden. Das Ziel ist eine umfassendere Darstellung der Ehrenbürger, möglicherweise in Form eines Stadtplans, weshalb eine klare Trennung zwischen Ehrengrab und historischem Grab von großer Bedeutung ist.

Herr Hase warnt davor, voreilig in die Öffentlichkeitsarbeit zu gehen, insbesondere vor dem Hintergrund einiger umstrittener Einträge in der Liste. Er empfiehlt, das Thema behutsam und in Absprache mit dem Gremium zu behandeln, um mögliche negative Auswirkungen zu vermeiden.

Herr Fiebig fügt hinzu, dass man sich innerhalb der Fachkommission bereits Kriterien gegeben hat, wie mit der Thematik umzugehen ist. Diese beinhalten die Bezeichnung „Grabwidmung ehrenhalber historischer Persönlichkeiten“, um zu verdeutlichen, dass eine eingehende Analyse historischer Persönlichkeiten der Stadtgeschichte erfolgt. Die Diskussion über Friedhöfe und Ehrenbürger sollte dabei nicht außer Acht gelassen werden, ebenso wie die Frage, wie Grabstätten als Ehrengräber deklariert werden. Es ist allerdings wichtig, stringent bei der Definition vorzugehen, um Missverständnisse zu vermeiden.

Frau Ellerbrock macht deutlich den historischen Kontext zu berücksichtigen, insbesondere angesichts der aktuellen Diskussionen in Ostdeutschland. Es besteht die Tendenz, einen ostdeutschen Sonderfall zu konstruieren, was dazu führt, dass das historische Erleben anderer Teile der Republik oder Europas oft vernachlässigt wird. Sie stimmt der Vorsitzenden zu und plädiert dafür, sich an bewährten Praktiken anderer Städte zu orientieren und sich in den Mainstream einzuschreiben. Sie betont weiterhin die Möglichkeit der Zusammenarbeit mit anderen Städten und dem Austausch von Erfahrungen.

Frau Dr. Sack weist die Teilnehmenden darauf hin, dass mittlerweile der Beirat für Erinnerungskulturen gegründet wurde. Sie macht darauf aufmerksam, dass einige Mitglieder dieser Kommission auch Mitglieder des Beirats sind. Sie betont die möglichen Überschneidungen und Synergieeffekte zwischen den beiden Gremien und freut sich über diese Verbindung.

Des Weiteren informiert **Frau Dr. Sack** darüber, dass **Herr Prof. Rutz** angeboten hat, eine kurze Führung durch das ISGV anzubieten. Die Führung wird etwa 15 Minuten dauern und ist für alle interessierten Teilnehmenden gedacht.

Frau Dr. Sack merkt an, dass Herr Rutz bereits in der letzten Sitzung im Dezember 2023 über den Stand der ersten Basisrecherchen des Rechercheteams berichtet hat und beispielhaft zwei Recherchebögen vorgestellt hat. Sie informiert darüber, dass das Team seitdem weitergearbeitet hat und sie selbst Mitte Dezember 2023 an einer Arbeitsbesprechung teilnehmen durfte, in der auch der Arbeitsauftrag der Kommission näher erläutert wurde.

Sie teilt mit, dass nun für etwa die Hälfte der Personen ein solcher Recherchebogen vorliegt. Prioritär wurden Gruppen aus den Bereichen Politik, politischer Widerstand und Wissenschaft behandelt, bei denen die Vermutung besteht, dass dort Verdachtsfälle vorliegen könnten. Sie erwähnt, dass Personen wie Lea Grundig, über die bereits gesprochen wurde, aus formalen Gründen in der vorläufigen Recherche fehlen, da sie dem Bereich Kunst zugeordnet wurde, jedoch auch näher untersucht werden sollten und werden.

Sie betont, dass es sich bei den erhaltenen Informationen einschließlich der Eingruppierungsvorschläge um eine vorläufige studentische Recherche handelt. **Frau Dr. Sack** übergibt nun das Wort an **Herrn Prof. Rutz**.

TOP II.

Bericht von Herrn Prof. Rutz über die Fortschritte des Rechercheteams

Herr Prof. Rutz berichtet über die Fortschritte der Arbeitsrecherche, die an den vorherigen Kurzbericht im Dezember anknüpfen. Im vierten Quartal 2023 wurde das gesamte Jahresbudget für die Recherche abgerufen, was zu einem größeren Team führte. Infolgedessen musste das Team aufgrund der finanziellen Begrenzung verkleinert werden, was zu einem langsameren Fortschritt führte. Für das erste und zweite Quartal 2024 wurden weitere Mittel von der Stadt bereitgestellt, um die Recherche fortzusetzen. Etwa 50 % der Basisrecherche sind bereits abgeschlossen. Es wurden über 150 Personen untersucht. Die systematischen Recherchen wurden fortgesetzt und entsprechende Materialordner angelegt. Die Rechercheergebnisse wurden in vorläufigen Recherchebögen zusammengefasst, die den Teilnehmenden zur Verfügung gestellt wurden. Diese Einschätzungen sind vorläufig, da weitere Diskussionen und Entscheidungen innerhalb der Kommission erforderlich sind, um Personen den entsprechenden Fallgruppen zuzuordnen. **Herr Prof. Rutz** betont die Schwierigkeiten bei der Bewertung bestimmter Faktoren und die Notwendigkeit weiterer Diskussionen innerhalb der Kommission. Die Ergebnisse der Recherchen wurden in eine Excel-Tabelle übertragen, um sie übersichtlicher zu gestalten. **Herr Prof. Rutz** bittet Herrn Schuster und Herrn Dr. Schwanitz um etwaige Ergänzungen aus dem Team.

Herr Dr. Schwanitz ergänzt den Bericht von **Herrn Prof. Rutz** und hebt die Bedeutung des Ampelsystems hervor, insbesondere im Bereich „gelbrot“. Er betont, dass dieses System als Grundlage für vertiefende Recherchen dienen kann. Personen, die in dieser Kategorie eingestuft sind, könnten Anlass für weitere Untersuchungen sein, um festzustellen, ob sich Verdachtsmomente bestätigen. Die systematische Recherche ermöglicht es, einen bestimmten Kreis von Personen herauszufiltern, die genauer untersucht werden müssen. Diese vertiefenden Untersuchungen werden dazu beitragen, Verdachtsmomente zu konkretisieren und zu präzisieren.

Herr Prof. Rutz dankt **Herrn Dr. Schwanitz** für seine Ergänzung und weist darauf hin, dass in den Recherchebögen jeweils vermerkt ist, wenn Personen mutmaßlich eine DDR- oder NS-Vergangenheit

hatten. Er betont, dass diese Information dazu dient, weiterführende Untersuchungen anzustoßen und nicht automatisch zu einem Ausschluss führt.

Des Weiteren erklärt **Herr Prof. Rutz**, dass im weiteren Verlauf Entscheidungen darüber getroffen werden müssen, wie die Recherche fortgesetzt wird. Es ist zu diskutieren, ob alle Schritte der Recherche von allen Mitgliedern begleitet werden sollen und wie das bereits vorhandene Wissen in den Gedenkstätten, an der TUD und auch am Hannah-Arendt-Institut für Totalitarismusforschung eingebunden wird. Ziel ist es, effizienter zu arbeiten und redundante Literaturrecherchen zu vermeiden.

Herr Prof. Schmeitzner bedankt sich herzlich beim Recharteam für die herausragende Arbeit. Er lobt die fundierten Bewertungen, die das Team vorgenommen hat, insbesondere im Fall von Oberbürgermeistern wie Bernhard Blüher oder Rudolf Friedrichs. Er weist darauf hin, dass es einige Fälle gibt, zu denen auch das Institut bereits veröffentlicht hat, die möglicherweise zu abweichenden Bewertungen führen könnten. Als Beispiele nennt er Otto Buchwitz und Arthur Ullrich. Bei letzterem betont er die Ambivalenzen in seiner Biografie, insbesondere seine Rolle als Altkommunist und Leiter der Landespartei-Kontrollkommission der SED nach 1945. **Herr Prof. Schmeitzner** betont die Wichtigkeit, solche Fälle genau zu betrachten und nicht nur oberflächlich zu bewerten. Er fordert dazu auf, weitere Diskussionen über diese wenigen Fälle zu führen und sie gründlich zu analysieren, um zu einer angemessenen Einschätzung zu gelangen.

Frau Dr. Sack schlägt vor, die vertiefte Recherche mit der bereits durchgeführten Arbeit zu verknüpfen. Sie regt an, zu überlegen, ob diese vertiefte Recherche intern mit den vorhandenen Ressourcen des Recharteams und unserer fachhistorischen Expertise durchgeführt werden soll oder ob externe Gutachter beauftragt werden sollen, wie es in anderen Kommissionen teilweise der Fall ist.

Frau Prof. Ellerbrock bedankt sich ebenfalls beim Team und schließt sich den vorherigen Dankesworten an. Sie unterstreicht die Bedeutung der Recherchestrategie und betont, dass es darum geht, Aspekte zu untersuchen, die sich nicht allein durch formale Kriterien wie Parteimitgliedschaften erfassen lassen.

Sie verweist auf aktuelle Diskussionen, insbesondere um den Fall Theodor Eschenburg, der verdeutlicht, dass Personen, die auf den ersten Blick unverdächtig erscheinen, dennoch an problematischen Handlungen beteiligt sein können. **Frau Prof. Ellerbrock** mahnt dazu, sich nicht nur auf leicht zugängliche Quellen wie Lexika zu verlassen, sondern auch die komplexen und weniger offensichtlichen Aspekte zu berücksichtigen. Sie hebt hervor, dass in solchen Fällen oft externe Gutachter beauftragt werden, wie im Fall Eschenburg, und betont die Notwendigkeit einer vorsichtigen Herangehensweise an das Thema aufgrund der Vielzahl von Informationen, die nicht leicht zugänglich sind.

Herr Wirtz äußert seine Faszination über die Schnelligkeit und den Umfang der bisherigen Arbeit, betont jedoch gleichzeitig, dass jedes neue Wissen auch neue Fragen aufwirft. Er warnt davor, Personen allein aufgrund ihrer DDR-Vergangenheit zu bewerten und vergleicht dies kritisch mit der Bewertung der NS-Vergangenheit. Er stellt fest, dass in manchen Diskussionen eine gewisse Milde gegenüber der NS-Vergangenheit zu beobachten ist, während die DDR-Vergangenheit strenger bewertet wird. Des Weiteren weist **Herr Wirtz** darauf hin, dass bei der Bewertung einzelner Personen nicht vorschnell Schlussfolgerungen gezogen werden sollten.

Herr Wirtz fordert dazu auf, genau zu prüfen, ob Personen tatsächlich Mitglied der NSDAP waren oder ob sie unter Druck gesetzt wurden. Er warnt davor, dass die Bewertung von Persönlichkeiten nicht in Widerspruch zu anderen Diskussionen, wie beispielsweise Straßenbenennungen oder

Ehrungen, geraten sollte. Abschließend betont **Herr Wirtz** die Bedeutung von Erinnerungsgräbern und warnt davor, die DDR-Geschichte vollständig auf den Friedhöfen zu tilgen, insbesondere bei ambivalenten Persönlichkeiten. Er warnt vor einer einseitigen Betrachtung und mahnt dazu, die Geschichte der Dresdner Friedhöfe sorgfältig zu bewahren.

Frau Dr. Sack reagiert auf diese Bedenken und schlägt vor, alle Biografien in einer transparenten Form auf der Website der Stadt zu veröffentlichen. Sie betont, dass es nicht das Ziel sein kann, dass eine Person „verschwindet“. Diese Maßnahme würde dazu beitragen, die Transparenz unserer Arbeit zu gewährleisten und einen Beitrag zum Stadtgedächtnis zu leisten.

Frau Filius-Jehne fragt nach, ob es richtig verstanden wurde, dass in dieser Runde darüber diskutiert werden soll, nach welchem System zusätzlich markiert werden soll, welche Personen für vertiefte Recherchen ausgewählt werden sollen. Sie betont, dass es wichtig ist, Kriterien für die Auswahl zu finden, insbesondere im Hinblick auf bekannte Persönlichkeiten wie Fetscher, Ponto und von Ardenne. Sie erwähnt auch die Möglichkeit, Empfehlungen an die Stadt bezüglich solcher Persönlichkeiten auszusprechen, beispielsweise in Bezug auf den Fetscherplatz.

Frau Dr. Sack schlägt vor, dass sich das Gremium im kleineren Kreis zusammensetzt, um eine neue Liste zu erstellen, auf der abschließend entschieden wird, welche Personen für vertiefte Recherchen ausgewählt werden sollen. Gleichzeitig betont sie die Notwendigkeit, sich auch mit den verbleibenden Personen zu befassen, um sicherzustellen, dass diese nicht komplett unter den Tisch fallen, sondern ebenfalls aufgearbeitet werden.

Herr Hase betont, dass die Kommission das letzte Wort in Bezug auf die endgültigen Zuordnungen haben sollte. Er unterstreicht die Notwendigkeit, bei zukünftigen Recherchen den Fokus nicht zu eng zu setzen und einen breiteren Blick zu behalten, insbesondere bei Personen, die in bestimmten Phasen der Geschichte Dresdens gelebt haben, in denen Probleme auftreten können, die in die Kriterien der Kommission fallen. **Herr Hase** hebt außerdem hervor, dass unsere Aufgabe nicht darin besteht, Personen als positiv oder negativ zu bewerten, sondern vielmehr ihr historisches Handeln objektiv zu erforschen und darzustellen. Er weist darauf hin, dass Historiker trotz ihres Bestrebens nach Neutralität von persönlichen Standpunkten beeinflusst werden und daher keine vollständige Objektivität möglich ist. Dabei verdeutlicht er, dass die Hauptaufgabe der Kommission darin besteht, politische Entscheidungen zu unterstützen und Empfehlungen zu geben. Um diesen Prozess zu erleichtern, ist es erforderlich, die verfügbaren Informationen zu strukturieren und zu priorisieren, um anschließend entsprechende Empfehlungen für politische Gremien vorzulegen.

Herr Wirtz schlägt vor, die Bürgerinnen und Bürger bei Entscheidungen über Grabstätten einzubeziehen, ähnlich wie es bei anderen städtischen Angelegenheiten (Hinweis zum Hochhausleitbild) üblich ist. Er betont die Notwendigkeit, nicht nur belastete Persönlichkeiten zu berücksichtigen, sondern auch zu prüfen, ob bestimmte Gräber weiterhin erhalten bleiben sollen. Dies könne durch öffentliche Veranstaltungen geschehen, um verschiedene Meinungen und Interessen zu berücksichtigen und einen breiteren Konsens zu finden.

Herr Fiebig betont, dass die Fachkommission einen klaren Auftrag hat und eine Geschäftsordnung zur Analyse historischer Persönlichkeiten beschlossen wurde. Er schlägt vor, einen Abschlussbericht mit den Empfehlungen der Kommission dem Stadtrat zu übermitteln. Zusätzlich könnten innerhalb der Kommission weitere Empfehlungen für Partizipationsprozesse diskutiert werden, um die Diskussion zu erweitern. Letztlich müsse jedoch die Entscheidung in den zuständigen Gremien des Stadtrats getroffen werden.

Frau Filius-Jehne möchte klarstellen, dass sie nicht gemeint hat, dass die Fachleute sich nicht vertieft mit den fraglichen Personen befassen sollten, insbesondere mit den prominenten Namen, die Fragen

aufwerfen. Sie betont vielmehr die Notwendigkeit, diese Untersuchungen durch die Wissenschaft fundiert durchzuführen, unabhängig davon, wie die Politik später damit umgeht. Sie weist auch darauf hin, dass angesichts begrenzter finanzieller Ressourcen in der Stadt möglicherweise nicht alle Gräber weiterhin gepflegt werden können. Auch wenn dies bedauerlich ist, muss berücksichtigt werden, welche Persönlichkeiten weiterhin öffentlich geehrt werden sollten und welche nicht.

Frau Prof. Ellerbrock betont, dass es ihr fernliegt, die DDR-Geschichte auszumerzen. Im Gegenteil, sie sieht die Notwendigkeit, diese Geschichte in Perspektive zu setzen, ohne die NS-Geschichte zu verharmlosen. Sie weist darauf hin, dass bei der Betrachtung von Personen wie Enno Heidebroek genau hingeschaut werden muss. Ein zentrales Kriterium für sie ist beispielsweise, dass Heidebroek in der Weimarer Republik zweimal für eine völkische Liste kandidiert und einer völkischen Burschenschaft angehört hat. Dies deutet auf eine Nähe zu rassistischem und nationalsozialistischem Gedankengut hin, was für sie eine Kontinuitätslinie darstellt. Daher wäre für sie bereits das Jahr 1933 ein hinreichendes Datum, um eine Einschätzung zu treffen. Sie betont die Notwendigkeit, auch die Weimarer Republik sorgfältig zu erforschen, da die nationalsozialistische Vorgeschichte hier miteinzubeziehen ist.

Sie ergänzt, dass es dazu aktuell ein Rechercheprojekt an der TU Dresden gibt. Diese Maßnahme ist allerdings noch in einem frühen Stadium und derzeit konnten noch keine bedeutenden Ergebnisse erzielt werden. Sie hofft jedoch, dass sich dies in den kommenden Semestern ändern wird. Sobald signifikante Fortschritte erzielt worden sind, plant sie, die Ergebnisse zu teilen und die Recherchegruppe zu den Seminaren des Graduiertenkollegs einzuladen. Sie führt derzeit ein Seminar durch, das sich mit Fragen des „braunen Erbes“ und der Kriterien für die Beurteilung und Kontextualisierung historischer Persönlichkeiten vom NS bis zur frühen Bundesrepublik und der DDR befasst. Sie sieht dies als eine Möglichkeit für das Researchteam, über Kriterien zu diskutieren und seinen Horizont zu erweitern, indem es sich mit anderen Forschungen auseinandersetzt. Sie betont die Notwendigkeit eines engen Austauschs zwischen den Projekten und schlägt vor, dass es sinnvoll wäre, eine gemeinsame Datenbank für relevante Literatur einzurichten, die für alle zugänglich ist.

Herr Prof. Rutz erwähnt, dass bereits Ordner in der Dresden-Cloud für die Kommission eingerichtet wurden, in denen Materialien zu jeder behandelten Person gesammelt werden, einschließlich Literatur und Recherchebögen. Diese wird von der Stadt gehostet, um gegebenenfalls später den Zugang für den Stadtrat zu ermöglichen.

TOP III.

Frau Dr. Sack möchte wissen, ob alle damit einverstanden sind, dass die Recherchebögen weiter verfeinert und anschließend erneut präsentiert werden. Zudem soll diskutiert werden, ob externe Gutachter hinzugezogen werden sollen oder ob die Kommission zunächst auf dieser Ebene weiterarbeitet, indem sie sich fachlich stärker einbringt und regelmäßig mit dem Researchteam trifft. Sie bittet um eine klare Meinungsäußerung aller Beteiligten zu diesem Vorschlag.

Herr Wirtz fragt, ob die Recherche bereits abgeschlossen ist oder noch läuft.

Frau Dr. Sack stellt fest, dass die Recherche noch nicht abgeschlossen ist. Bisher handelt es sich lediglich um eine Basisrecherche, die keine Archivalien einschließt. Es wurden zwar erste Anfragen beim Bundesarchiv gestellt, jedoch steht die eigentliche Einsichtnahme noch aus. Darüber hinaus betont sie, dass die bisherige Eingruppierung der Personen vorläufig ist. Ihr Ziel ist es, diese Eingruppierung noch genauer zu definieren und zu schärfen, um ein präziseres Bild der historischen Persönlichkeiten zu erhalten.

Herr Prof. Rutz betont, dass es unvermeidlich ist, in der Kommission über einzelne Personen zu diskutieren, jedoch sollte dies vorbereitet werden. Sein Vorschlag ist es, dass die Expertinnen und Experten sich zusammensetzen und die Recherchebögen überprüfen und schärfen, um zu einer vorläufigen, aber validen Einschätzung zu gelangen. Diese zweite Stufe der Überprüfung würde eine genauere Bewertung ermöglichen und die Anzahl der als rot oder gelb markierten Personen deutlicher machen (vgl. Ampelsystematik). Anschließend wäre es sinnvoll, weitere Recherchen in Archiven durchzuführen, insbesondere im Bundesarchiv, Stadtarchiv und Universitätsarchiv, um auf dieser Grundlage voranzukommen. Er schlägt vor, dass für kontroverse Personen möglicherweise vergleichende Gutachten von externen Experten eingeholt werden sollten. Aufgrund finanzieller Einschränkungen sei es jedoch nicht möglich, Gutachten für alle Personen anzufordern. Es sei wichtig, diese erst dann einzuholen, wenn die Kommission sich intern einig sei und die Arbeit ausreichend gerechtfertigt sei.

Frau Dr. Sack möchte betonen, dass es nicht darum geht, einige Akteure der Fachkommission in die zweite Reihe zu drängen, sondern dass sie jederzeit Vorschläge einbringen können, wenn die Überprüfung der Recherchebögen erneut vorgestellt wird. Es soll Raum für kontroverse Diskussionen bleiben, aber der Vorschlag dient dazu, den Arbeitsfortschritt voranzutreiben.

Herr Hase äußert die Empfehlung, einen nahtlosen Informationsaustausch, insbesondere angesichts bevorstehender Veränderungen im Stadtrat (Wahlen am 9. Juni 2024) und potenzieller Neubesetzungen von Positionen, zu gewährleisten. Er insistiert daher darauf, eine enge Verbindung zu **Herrn Dr. Klein** aufrechtzuerhalten, um sicherzustellen, dass mögliche Wissensverluste vermieden werden.

Frau Prof. Ellerbrock reagiert auf **Herrn Hases** Hinweis, indem sie betont, dass **Herr Dr. Klein** das Kontinuum repräsentiert, welches die Kontinuität und den Wissensaustausch innerhalb der Kommission sicherstellt.

Frau Dr. Sack stellt fest, dass die Weiterarbeit des Rechercheteams und der Expertinnen und Experten trotz des bevorstehenden Wahlkampfs und der Neukonstituierung des Stadtrats im Sommer 2024 notwendig ist.

Festlegung:

Die Arbeit des Rechercheteams soll fortgesetzt und aus der Kommission fachlich begleitet werden. Die Teilnehmenden der Fachkommission stimmen diesem Vorschlag mehrheitlich zu.

IV.

Herr Prof. Rutz schlägt vor, dass die nach den Wahlen neu konstituierte Gruppe, wenn sie die Rechercheliste erneut überprüft, nach Clustern vorgehen kann, um die Arbeit effizienter zu gestalten. Er weist darauf hin, dass die Finanzierung für das erste Halbjahr der Recherchen bereits 10.000 € betrug und dass die Kommission entscheiden muss, ob für die zweite Tranche ab dem 1. Juli in der aktuellen Besetzung weiter recherchiert werden soll oder ob sie auf die Neubesetzung warten möchte.

Festlegung:

Die Anwesenden sind sich einig, dass die Arbeit fortgesetzt wird und dass die finanziellen Mittel über das ISGV beim Amt für Kultur und Denkmalschutz beantragt werden sollen. Dem Vorschlag wird mehrheitlich zugestimmt.

Nach einer abschließenden Diskussion legt die Fachkommission einen neuen Termin für die nächste Sitzung fest. Die nächste Beratung soll am **27. September 2024** stattfinden. Die Vorsitzende schließt die Sitzung und bedankt sich für das bisher geleistete Engagement.

aufgestellt

bestätigt

i.A.



Lars Fiebig

Amt für Kultur und Denkmalschutz



Dr. Birgit Sack

Vorsitzende der Fachkommission

Beginn: 13:30 Uhr Ende:	4. Sitzung der Fachkommission zur Würdigung, Einordnung und Kontextualisierung bedeutsamer Persönlichkeiten der Stadtgeschichte zur Fortschreibung der Liste historischen Gräber in der Landeshauptstadt Dresden 12.04.2024, Ort: TU Dresden	
Anwesenheit Mitglieder		
Name	Unterschrift	Bemerkungen
Christina Ludwig		
Prof. Thomas Kübler		
Dr. David Klein		entschuldigt
Detlef Thiel i.V. Katha Pörmann	<i>K. Pörmann</i>	
Prof. Dr. Dagmar Ellerbrock	<i>D. Ellerbrock</i>	
Dr. Birgit Sack	<i>Birgit Sack</i>	
Prof. Dr. Andreas Rutz	<i>Andreas Rutz</i>	
Prof. Dr. Mike Schmeitzner	<i>Mike Schmeitzner</i>	
Dr. Hans-Peter Hasse		entschuldigt
Mario Schmidt (CDU- Fraktion)		entschuldigt
Christiane Filius-Jehne (Fraktion Bündnis 90/Die Grünen)	<i>Christiane Filius-Jehne</i>	
Tilo Wirtz (Fraktion DIE LINKE.)	<i>T. Wirtz</i>	
Matthias Rentzsch (AfD- Fraktion)		
Stefan Engel (SPD-Fraktion)		
Holger Hase (FDP-Fraktion)	<i>Holger Hase</i>	
Maximilian Aschenbach (Dissidenten-Fraktion)		
Susanne Dagen (Fraktion Freie Wähler Dresden)		
Anwesenheit Amt für Kultur und Denkmalschutz		
Name	Unterschrift	Bemerkungen
Lars Fiebig	<i>Lars Fiebig</i>	
Klara Töpfer	<i>Klara Töpfer</i>	